

sogar im Spätmittelalter behauptet. Bei der Weihe des Neubaus von Westminster im Jahre 1269 trugen König Heinrich III. von England, sein Bruder Richard, seine Söhne und einzelne Barone des Landes auf eigenen Schultern die Eduard-Reliquien in den neuerrichteten Prunkschrein¹²¹). Als 1297 schließlich auch die Franzosen ihren heiligen König erhielten, rechneten es sich Philipp der Schöne und die Prinzen von Geblüt zur Ehre an, wenigstens im Anschluß an die von den Erzbischöfen von Reims und Lyon vollzogene Erhebung des hl. Ludwig (25. August 1298), der selbst zu Lebzeiten mehrfach bei Reliquientranslationen persönlich mitgewirkt hatte¹²²), dessen Gebeine wieder in die Abteikirche von Saint-Denis zurückzubringen¹²³). Ähnlich wie durch Salbung mit Himmelsöl und den Glauben an eine wundertätige Heilkraft haben sich die Könige von Frankreich und England also auch im Zusammenhang

nantibus, ad locum preparatum transtulerunt; Caesarius von Heisterbach, Sermo de translatione beate Elyzabeth, ed. Albert Huyskens, in: Die Wundergeschichten des Caesarius von Heisterbach, hg. v. Alfons Hilka 3 (Publ. d. Ges. f. Rhein. Geschichtskunde 43, 1937) S. 387. — Diese Schilderung widerspricht allerdings nicht nur den Aussagen der übrigen Quellen (vgl. Anm. 119), sondern auch des Kaisers eigener Angabe, der in seinem Schreiben an den Ordensgeneral der Franziskaner von 1236 nach Mai 17 lediglich von seiner Anwesenheit bei der Translatio (... *in translatione beate Elisabeth nobis presentibus celebrata* ...) spricht; Acta imperii inedita, ed. Eduard Winkelmann 1 (1880) S. 299 f. Nr. 338; Reg. Imp. 25, 1 Nr. 2172.

¹²¹) Nur in seiner Stellung als Bruder des englischen Königs kam auch der rex Romanorum, Richard von Cornwall, damals zu der Ehre, bei dieser Translatio mithelfen zu können; Chronicon vulgo dictum Thomae Wykes, ed. H. Richards Luard, Annales monastici 4 (Rolls Series 36, 1869) S. 226; Chronicon Angliae Petriburgense, ed. J. A. Giles (1845) S. 147. Zum Ereignis F. M. Powicke, King Henry III and the Lord Edward 2 (1947) S. 575 f. Zum Westminsterneubau und zum Eduardschrein Heinrichs III.: The History of the King's Works, Gen. Editor H. M. Colvin, 1: The Middle Ages (1963) S. 130 ff.

¹²²) Louis Carolus-Barré, Saint Louis et la translation des corps saints, in: Études d'histoire du droit canonique dédiées à Gabriel Le Bras 2 (1965) S. 1087—1112.

¹²³) Jean Sire de Joinville, Histoire de Saint-Louis, ed. Natalis de Wailly (Paris 1868) S. 268 f. Dem entspricht das Einladungsschreiben Philipps des Schönen vom 7. Mai 1298: *Cum ... nos ipsius sancti reliquias relevare et ... transferri facere ... intendamus* ...; AA SS Aug. 5 (1741) S. 534/35. — Bei Michel Felibien, Histoire de l'abbaye royale de Saint-Denis en France (Paris 1706) S. 260 ist die Rede von einer Prozession von Saint-Denis zur Sainte-Chapelle in Paris, auf deren Rückweg der König und die Prinzen in Aktion getreten seien.